

Inhaltsverzeichnis

(Originalausgabe)

VORWORT DES HERAUSGEBERSXVII

EINFÜHRUNG

DIE AKTUALITÄT VON GUSTAV WARNECKS MISSIONSLEHRE ALS FLUCHTPUNKT FÜR
EVANGELISCHE GEMEINSAMKEITXXIII

GUSTAV WARNECK – EVANGELISCHE MISSIONSLEHRE:
EIN MISSIONSTHEORETISCHER VERSUCH 1

ERSTE ABTEILUNG: DIE BEGRÜNDUNG DER SENDUNG 5

EINLEITUNG..... 7

1. BEGRIFF DER MISSION.....	7
2. DIE WISSENSCHAFTLICHE MISSIONSSTUNDE	13
3. DIE MISSIONSLEHRE	21
4. EVANGELISCHE MISSIONSLEHRE.....	27
5. DIE STELLUNG DER MISSIONSSTUNDE IM GANZEN DER THEOLOGIE	31
6. QUELLEN UND LITERATUR DER MISSIONSLEHRE	41
7. DER URSPRUNG DER CHRISTLICHEN MISSION.....	55
8. DIE DOGMATISCHE GRUNDLEGUNG	77
9. DIE ETHISCHE GRUNDLEGUNG	99
10. DIE MISSIONARISCHEN WURZELN IM ALTEN TESTAMENT	107
11. DIE MISSION IN DEN REDEN JESU.....	117
12. DIE MISSIONSTHEOLOGIE DES PAULUS.....	149
13. DIE KIRCHLICHE BEGRÜNDUNG.....	189
14. DIE GESCHICHTLICHE BEGRÜNDUNG	205
15. DIE ETHNOLOGISCHE BEGRÜNDUNG.....	217

ZWEITER HAUPTTEIL: DIE ORGANE DER SENDUNG 239

ERSTER ABSCHNITT: DIE SENDENDEN 241

16. DIE GEORDNETE SENDUNGSVERANSTALTUNG.....	243
17. DAS SUBJEKT DER SENDUNGSVERANSTALTUNG.....	259
18. DIE FREIEN MISSIONSGESELLSCHAFTEN UND DIE AMTLICHE KIRCHE	281
19. DIE MISSIONSLEITUNG	297
20. DIE GEORDNETE VERTRETUNG DER HEIMATLICHEN MISSIONSGEMEINDE	321

21. DIE PFLEGE DES HEIMATLICHEN MISSIONSLEBENS	333
ZWEITER ABSCHNITT: DIE GESANDTEN	355
22. DIE QUALIFIKATION DER MISSIONARE.....	357
23. DIE AUSBILDUNG DER MISSIONARE.....	377
24. DER UNTERHALT DER MISSIONARE.....	407
25. DIE EHE DER MISSIONARE	415
26. MISSIONARISCHE HILFSKRÄFTE	425
DRITTE ABTEILUNG	443
DER BETRIEB DER SENDUNG ERSTE HÄLFTE	443
ERSTER ABSCHNITT: DAS SENDUNGSGEBIET	447
27. UMFANG UND BEGRENZUNG DES MISSIONSGEBIETS	449
28. DIE VERSCHIEDENARTIGKEIT DES MISSIONSGEBIETS.....	459
29. RELIGIÖSE BESCHAFFENHEIT DES MISSIONSGEBIETS	511
30. WAHL DES MISSIONSGEBIETS	553
 BAND 2	
ZWEITER ABSCHNITT: DIE SENDUNGSAUFGABE.....	577
31. DER RELIGIÖSE GRUNDCHARAKTER DER MISSIONSAUFGABE.....	579
32. DIE MISSIONSAUFGABE ALS CHRISTIANISIERUNG	605
33. DIE MISSIONSAUFGABE ALS VOLKSCHRISTIANISIERUNG	629
34. DIE MISSIONSAUFGABE HINSICHTLICH DER WICHTIGSTEN SOZIAL-ETHISCHEN PROBLEME.....	661
ZWEITE HÄLFTE DIE MISSIONSMITTEL	715
DRITTER ABSCHNITT: DIE SENDUNGSMITTEL.....	719
35. NUR DAS WORT	721
36. DAS VERANSCHAULICHTE WORT	743
37. DIE MISSIONARISCHE SPRACHE	759
38. DAS MISSIONARISCHE GESPRÄCH.....	773
39. DIE MISSIONARISCHE PREDIGT	779
40. DIE MISSIONARISCHE SCHULE.....	823
41. DAS GESCHRIEBENE WORT	853
42. DIE TAUFE.....	899

SCHLUSSABSCHNITT: DAS SENDUNGSZIEL.....	935
43. DAS PROBLEM	939
44. DIE MITARBEIT DER EINGEBORENEN ALS ALLGEMEINE DIENSTPFLICHT.....	967
45. DER EINGEBORENE LEHRSTAND	995
46. DIE FINANZIELLE SELBSTUNTERHALTUNG DER HEIDENCHRISTLICHEN KIRCHEN.....	1037
47. DIE ORGANISATION DER GEMEINDE	1065
48. DER KIRCHLICHE VERBAND	1127
 ANHANG.....	I
 VERZEICHNISSE	III

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES HERAUSGEBERS.....	XVII
Änderungen den Stil betreffend	XVIII
Änderungen das Layout betreffend.....	XIX
Zur Gliederung	XX
Dank XX	
Abkürzungen	XXI
EINFÜHRUNG.....	XXIII
DIE AKTUALITÄT VON GUSTAV WARNECKS MISSIONSLEHRE ALS FLUCHTPUNKT FÜR	
EVANGELISCHE GEMEINSAMKEIT	XXIII
Gustav Warneck und seine Missionslehre.....	XXIII
Warneck – Ausgangspunkt für ‚Evangelikale‘ und ‚Ökumeniker‘ zugleich	XXIV
‚Evangelikale‘ Elemente bei Warneck	XXV
Mission als Wesen der Kirche	XXVII
Die Ethik der Mission	XXVIII
Kritik des Proselytismus.....	XXIX
Bibel und Mission.....	XXIX
Biblische Missionsmotive	XXX
Ökumenische Weite in der Tauffrage	XXXI
Kritik der Kolonialpolitik	XXXII
Soziales Engagement.....	XXXIV
Naturvölker und Kulturvölker.....	XXXV
Wertschätzung von Sprache und Kultur	XXXV
Ausbildung.....	XXXVI
Freie Missionsgesellschaften	XXXVII
Die Glaubensmissionen.....	XXXVIII
Exkurs: Klaus Fiedler zu den Glaubensmissionen	XXXIX
Selbstständige Kirche als Ziel der Mission.....	XL
Die Rolle der Charismata	XLII
Kind seiner Zeit	XLII
Literatur über Gustav Warneck	XLIII

GUSTAV WARNECK – EVANGELISCHE MISSIONSLEHRE: EIN MISSIONSTHEORETISCHER VERSUCH.....	1
ERSTE ABTEILUNG: DIE BEGRÜNDUNG DER SENDUNG	5
EINLEITUNG.....	7
1. BEGRIFF DER MISSION	7
1.1 Das Objekt der Mission.....	7
1.2 Die Aufgabe der Mission.....	9
1.3 Die Sendung als das Mittel der Mission	11
1.4 Das Subjekt der Sendung.....	11
2. DIE WISSENSCHAFTLICHE MISSIONSSTUNDE.....	13
2.1 Umfang und wissenschaftliche Behandlung der Missionsgeschichte	14
2.2 Die Missionstheorie.....	20
3. DIE MISSIONSLEHRE.....	21
3.1 Begriff und Name	21
3.2 Inhalt und Gliederung.....	23
4. EVANGELISCHE MISSIONSLEHRE.....	27
5 DIE STELLUNG DER MISSIONSSTUNDE IM GANZEN DER THEOLOGIE	31
5.1 Die Stellung der Missionsgeschichte.....	32
5.2 Die Stellung der Missionstheorie	33
5.3 Die Stellung der Missionskunde.....	37
5.3.1 Die biblische Begründung der Mission	37
5.3.2 Apologetik und Mission	38
5.3.3 Mission und Dogmatik	39
5.3.4 Missionskunde und Ethik	39
6. QUELLEN UND LITERATUR DER MISSIONSLEHRE.....	41
7. DER URSPRUNG DER CHRISTLICHEN MISSION	55
7.1 Der göttliche Ursprung der christlichen Mission	55
7.2 Könnte die christliche Mission auch einen anderen Ursprung haben?.....	59
7.2.1 Judentum als Ursprung der christlichen Mission?.....	60
7.2.2 Heidentum als Ursprung der christlichen Mission?.....	66
7.2.3 Der Ursprung des Missionsgedanken bei den anderen missionierenden Religionen	70
8. DIE DOGMATISCHE GRUNDLEGUNG	77
8.1 Allgemeine Betrachtung.....	78
8.2 Dogmatischer Spezialbeweis	79
8.2.1 Aus der Lehre von Gott	79
8.2.2 Aus der Lehre von Christus	83
8.2.3 Der eschatologische Beweis.....	91
9. DIE ETHISCHE GRUNDLEGUNG	99
9.1 Der christliche Glaube als missionarisches Motiv	101
9.2 Die Liebe als missionarisches Motiv.....	103
9.3 Die christliche Hoffnung als missionarisches Motiv.....	105
10. DIE MISSIONARISCHEN WURZELN IM ALTEN TESTAMENT	107
10.1 Anlage der Offenbarungsgeschichte auf Universalismus.....	107

10.2	Die Priorität des menschlichen Universalbundes vor dem israelitischen Partikularbund.....	108
10.3	Die Pädagogische Bedeutung der Partikularperiode.....	110
10.4	Alttestamentliche Missionsprophetie.....	111
11.	DIE MISSION IN DEN REDEN JESU	117
11.1	Grundzüge der Lehre Jesu.....	118
11.2	Sendung an Nichtisraeliten.....	124
11.3	Der Sendungsauftrag.....	143
12.	DIE MISSIONSTHEOLOGIE DES PAULUS	149
12.1	Der Römerbrief.....	150
12.1.1	Der allgemeine Weltzustand	152
12.1.2	Heilsveranstaltung und Heilsweg.....	153
12.1.3	Die heilsgeschichtliche Begründung.	153
12.1.4	Die sittlichen Wirkungen des Glaubens.	154
12.1.5	Der geschichtliche Entwicklungsgang des Heils in den beiden Menschheitsgruppen der Juden und Heiden.	156
12.2	Der Galaterbrief.....	164
12.2.1	Beweis der göttlichen Wahrheit des Evangeliums (1,11-4,7).....	170
12.2.2	Das Evangelium der göttlichen Wahrheit auch das der Freiheit (4,8 - 6,10).....	174
12.3	Der Epheserbrief	175
12.3.1	Epheser 1	178
12.3.2	Epheser 2	181
12.3.3	Epheser 3.....	184
12.3.4	Epheser 4-6.....	187
13.	DIE KIRCHLICHE BEGRÜNDUNG.....	189
13.1	Der Begriff Kirche.....	190
13.1.1	Zusammenhang zwischen Kirche und Mission	190
13.1.2	Dem Wesen der Kirche ist Weltmission eingeboren.....	191
13.2	Die geordnete kirchliche Dienstverwaltung	192
13.2.1	Zweck dieser kirchlichen Dienstverwaltung.....	193
13.2.2	Das Sendungsamt.....	194
13.3	Ebenbürtigkeit des missionarischen mit dem nichtmissionarischen Kirchendienst.....	196
13.3.1	Das richtige Ebenmaß	197
13.3.2	Gründe der unproportionalen Missschätzung.....	199
13.4	Die Mission eine Lebensbedingung der Kirche.....	200
13.4.1	Rückwirkende Segnungen der Heidenmission.....	201
14.	DIE GESCHICHTLICHE BEGRÜNDUNG	205
14.1	Die Veranlagung der Weltgeschichte auf die Mission.....	205
14.2	Die drei Hauptmissionsperioden	208
15.	DIE ETHNOLOGISCHE BEGRÜNDUNG.....	217
15.1	Die Veranlagung des Christentums auf Anschmiegun an alle sozialen und nationalen Naturverbände.....	217
15.2	Die Qualifikation der Völker für das Christentum	221
15.3	Die beiden großen Besitztümer der Menschheit: Sprache und Religion	223
15.3.1	Die Sprache.....	223

15.3.2	Die Religion.....	227
15.4	Die Geschichte des Christentums als ethnologischer Tatsachenbeweis.....	235
ZWEITER HAUPTTEIL: DIE ORGANE DER SENDUNG		239
ERSTER ABSCHNITT: DIE SENDENDEN		241
16.	DIE GEORDNETE SENDUNGSVERANSTALTUNG	243
16.1	Ordnung der Sendung durch den Missionsbefehl	243
16.2	Die Fürsorge für die Funktionierung des Sendungsamts.....	248
16.3	Ableitung der Sendungsveranstaltung aus dem Begriff der Sendung	251
17.	DAS SUBJEKT DER SENDUNGSVERANSTALTUNG	259
17.1	Gott als Subjekt der Sendung	259
17.2	Das Subjekt der Sendung in der römischen Mission.....	261
17.3	Das Subjekt der Sendung in der evangelischen Mission	264
17.3.1	Die freigesellschaftliche Sendungsveranstaltung	267
17.3.2	Vergleich der freigesellschaftlichen mit der kirchenoffiziellen Sendungsveranstaltung.....	271
18.	DIE FREIEN MISSIONSGESELLSCHAFTEN UND DIE AMTLICHE KIRCHE	281
18.1	Gegenseitige Handreichung zwischen freier Mission und den amts- kirchlichen Organen.....	282
18.2	Beitrag der Kirchenleitungen an der Missionsleitung.....	288
18.2.1	Information über Missionsgebiete.....	290
18.2.2	Öffentliches Bekenntnis zur Mission	291
18.2.3	Tatkräftige Unterstützung durch Pastoren	291
18.3	Stellung kirchlicher Organe zu den Missionsgesellschaften	293
18.4	Gründe gegen die Neugründung von Missionsgesellschaften	294
19.	DIE MISSIONSLEITUNG	297
19.1	Die Bestellung der Missionsleitungsorgane	299
19.2	Aufgaben der Missionsleitung	302
19.2.1	Aufgaben in der Heimat	302
19.2.2	Aufgaben in Bezug zur Missionsarbeit.....	312
19.3	Praktische Geschäftsverteilung	318
20.	DIE GEORDNETE VERTRETUNG DER HEIMATLICHEN MISSIONSGEMEINDE.....	321
20.1	Notwendigkeit der Missionsgemeinde-Vertretung	321
20.2	Die Konstituierung der Missionsgemeinde-Vertretung	323
20.2.1	Befugnisse	323
20.2.2	Zusammensetzung.....	325
21.	DIE PFLEGE DES HEIMATLICHEN MISSIONSLEBENS	333
21.1	Pflege des Missionslebens durch heimatliche Pastoren	334
21.1.1	Missionsstudium für Pastoren	335
21.2	Die Missionsarbeit in der Gemeinde	341
21.2.1	Missionspredigten.....	342
21.2.2	Missionsunterricht	344
21.2.3	Besondere Gemeindliche Betätigungen.....	346

ZWEITER ABSCHNITT: DIE GESANDTEN	355
22. DIE QUALIFIKATION DER MISSIONARE	357
22.1 Hohe Anforderungen an den Missionsberuf.....	357
22.2 Verschiedene Arten der Qualifikation	361
22.2.1 Die körperliche Qualifikation.....	361
22.2.2 Die geistliche Qualifikation	363
22.2.3 Naturbegabung der Missionare	367
22.2.4 Missionarische Charismata.....	371
23. DIE AUSBILDUNG DER MISSIONARE	377
23.1 Vergleich der universitären mit der seminaristischen Ausbildung für Missionare	378
23.2 Die Seminarbildung der Missionare.....	388
23.2.1 Lehrweise am Missionsseminar	388
23.2.2 Zweijähriger Vorschulunterricht	390
23.2.3 Das vierjährige Missionsseminar.....	391
23.2.4 Lektionsplan am Missionsseminar	406
24. DER UNTERHALT DER MISSIONARE.....	407
24.1 Das Recht der Missionare auf Versorgung.....	407
24.1.1 Biblische Begründung	407
24.1.2 Praktische Begründung	407
24.1.3 Versuche der Selbstversorgung der Missionare	408
24.2 Die Berufung der sogenannten Glaubensmissionen auf die erste Sendungsinstruktion.....	409
24.3 Modus der Versorgung	412
25. DIE EHE DER MISSIONARE.....	415
25.1 Biblische Beleuchtung der Frage.....	415
25.2 Abwägung der Lasten und Segnungen der Missionarsehe	419
25.3 Der Dienst der Missionarsfrau	420
25.4 Der Dienst der unverheirateten Missionarin.....	422
25.5 Vorbild der guten Missionarsehe	423
26. MISSIONARISCHE HILFSKRÄFTE.....	425
26.1 Notwendigkeit der Mitarbeiter für missionarische Nebentätigkeiten	425
26.1.1 Mitarbeiter für die äußeren Kulturarbeiten	427
26.2 Ärzte als missionarische Hilfskräfte.....	431
26.3 Ledige Frauen als Hilfskräfte	437
DRITTE ABTEILUNG.....	443
DER BETRIEB DER SENDUNG ERSTE HALFTE	443
ERSTER ABSCHNITT: DAS SENDUNGSGEBIET	447
27. UMFANG UND BEGRENZUNG DES MISSIONSGBIETS.....	449
27.1 Die gesamte, heute aber nur die nichtchristliche Welt	449
27.2 Der koloniale Kirchendienst	451

27.3	Abweisung der proselytierenden Tätigkeit unter den christlichen Kirchenabteilungen.....	454
28.	DIE VERSCHIEDENARTIGKEIT DES MISSIONSGEBIETS	459
28.1	Die sprachliche Verschiedenartigkeit	461
28.2	Die klimatische Verschiedenartigkeit	468
28.3	Die volkliche Verschiedenartigkeit	471
28.4	Die politische Verschiedenartigkeit	480
28.5	Die kulturelle Verschiedenartigkeit	490
28.5.1	Über die Einteilung der Menschheit in Naturvölker und Kulturvölker	490
28.5.2	Über die Abhängigkeit der Christianisierung von der Zivilisation.....	495
28.5.3	Einfluss des Kulturunterschieds auf die Missionsmethode.....	509
29.	RELIGIÖSE BESCHAFFENHEIT DES MISSIONSGEBIETS.....	511
29.1	Glaube als Universalbesitz der Menschheit.....	513
29.2	Verschiedenartigkeit der Religionen.....	518
29.3	Lehre der Bibel über Ursprung und Entwicklung der Religion und Vergleich mit religionsgeschichtlichen Zeugnissen.....	523
29.3.1	Lehre der Bibel über den Ursprung der Religion.....	523
29.3.2	Beschaffenheit der Religion des Urmenschen.....	526
29.3.3	Trübung des elementaren religiösen Urstandes der Menschheit.....	532
29.3.4	Der religiöse Verfall	533
29.3.5	Eingriff Gottes durch spezielle Offenbarung	535
29.4	Folgerungen für die Mission.....	538
29.4.1	Religionstudium als Aufgabe für Missionare	540
29.4.2	Missionarische Apologetik und Polemik	546
29.4.3	Individuelle Religionenbehandlung.....	549
29.5	Einfluss der Religionen auf die christliche Botschaft	551
30.	WAHL DES MISSIONSGEBIETS.....	553
30.1	Apostolische Missionsgebietswahlgrundsätze	553
30.2	Göttliche Providenz bei der Missionsgebietswahl.....	557
30.3	Folgerungen für die aktuelle Missionsgebietswahl	559
30.3.1	Das Vorhandensein eines Weges.....	559
30.3.2	Offenheit eines Landes für Mission	563
30.3.3	Empfänglichkeit für das Evangelium	566
30.4	Kulturländer und kulturarme Gebiete.....	567
30.5	Über die Mission in Kolonialgebieten.....	568
30.5.1	Mission in Kolonialgebieten nur von Kolonialherrschern?.....	570
30.6	Konkrete Wahl eines Arbeitsfeldes innerhalb eines Missionsgebietes.....	573
30.7	Missionary Comity	575

BAND 2

ZWEITER ABSCHNITT: DIE SENDUNGSAUFGABE.....	577
31. DER RELIGIÖSE GRUNDCHARAKTER DER MISSIONSAUFGABE.....	579
31.1 Jesus die oberste Missionsautorität	580
31.2 Äußere Hilfsleistungen als Ausfluss der Barmherzigkeit	583
31.3 Kulturaufgabe der Mission	585
31.3.1 Kulturaufgabe ausschließlich im Interesse der Einheimischen.....	587
31.3.2 Kulturaufgabe in Bezug zur Gesittung.....	588
31.3.3 Kulturaufgabe in Bezug zur Bildung	589
31.3.4 Kulturaufgabe in Bezug zur Volkswirtschaft.....	590
31.3.5 Gefahren der missionarischen wirtschaftlichen Tätigkeit.....	595
31.4 Hat die Mission eine kolonialpolitische Aufgabe?.....	601
31.5 Die wissenschaftliche Aufgabe der Mission	604
32. DIE MISSIONSAUFGABE ALS CHRISTIANISIERUNG.....	605
32.1 Der Missionsbefehl als Bestimmung der Missionsaufgabe.....	606
32.1.1 Jünger machen bedeutet Christianisieren	606
32.1.2 Die Bedeutung der Bekehrung.....	609
32.2 Die Taufe als Markierung der Scheidung vom Heidentum.....	611
32.3 Abgrenzung gegen Überspannung wie gegen Verflachung der Missionsaufgabe.....	614
32.4 Die Missionsaufgabe als Evangelisierung	622
33. DIE MISSIONSAUFGABE ALS VOLKSCHRISTIANISIERUNG	629
33.1 Einzelbekehrung oder Völkerchristianisierung?.....	630
33.1.1 Biblisch-theologische Untersuchung des Missionsobjektes.....	631
33.1.2 Geschichtliche Untersuchung des Missionsobjektes	639
33.2 Missionsmethodische Konsequenzen	647
33.2.1 Die Pflege der Volkssprache	647
33.2.2 Über die Taufe	648
33.2.3 Die christliche Schule	651
33.2.4 Keine Isolierungen	652
33.2.5 Mitarbeit der Einheimischen.....	656
33.2.6 Schonung der Volkssitten.....	657
34. DIE MISSIONSAUFGABE HINSICHTLICH DER WICHTIGSTEN SOZIAL-ETHISCHEN PROBLEME.....	661
34.1 Die Sklaverei.....	663
34.1.1 Mission und Sklavenhandel	663
34.1.2 Urteil über die Sklaverei	664
34.1.3 Abschaffung der Sklaverei	664
34.1.4 Mission und Sklaverei	665
34.2 Die Vielweiberei.....	672
34.2.1 Die Monogamie als göttliche Naturordnung	672
34.2.2 Problematik der christlichen Taufe für Polygamisten	673
34.2.3 Der Weiberkauf und die Kinderverlobungen	682
34.3 Die Kaste.....	683
34.3.1 Andeutungen über die Entstehung	685
34.3.2 Unterscheidung von verwandten Erscheinungen.....	687

34.3.3	Folgen der Kaste	689
34.3.4	Widerspruch zu den Grundanschauungen des Christentums	690
34.3.5	Stellung der christlichen Mission zur Kaste	691
34.3.6	Notwendigkeit einer Mitwirkung der weltlichen Regenerationsfaktoren zum Bruch der Kastenmacht	697
34.3.7	Der Beitrag der Mission	698
34.4	Der Ahnendienst	705
34.4.1	Der Ahnendienst der Chinesen	706
34.4.2	Die Stellung der Mission gegenüber dem Ahnendienst	710
ZWEITE HÄLFTE DIE MISSIONSMITTEL		715
DRITTER ABSCHNITT: DIE SENDUNGSMITTEL		719
35.	NUR DAS WORT	721
35.1	Die mitwirkende Kraft Jesu angesichts der Größe der Aufgabe	721
35.1.1	Der Glaube an die mitwirkende Kraft Jesu	722
35.1.2	Die Mitwirkung des Gebets	723
35.2	Das den Missionaren gebotene Missionsmittel: Das Wort	724
35.3	Ausschluss jeder Gewaltanwendung als Missionsmittel	729
35.4	Die zivilisatorische Tätigkeit ist kein direktes Missionsmittel	733
35.5	Wunder als Missionsmittel	736
35.5.1	Wunder bei Jesus und den Aposteln	736
35.5.2	Warum Wunder verschwunden sein sollen	737
35.5.3	Vorzug der Apostel in ihrer Wundergabe	739
35.5.4	Die apostolische Predigt von Jesus das bleibende Missionsmittel	740
36.	DAS VERANSCHAULICHTE WORT	743
36.1	Repräsentation des Wortes im Leben seiner Verkündiger	743
36.1.1	Die Macht des Lebens Jesu	743
36.1.2	Die missionierende Bedeutung des Lebens der Apostel	745
36.1.3	Das Wort verkörpert im Leben der Missionare	746
36.1.4	Das Ärgernis des unchristlichen Wandels der Namenchristen	750
36.2	Veranschaulichung durch Werke christlicher Hilfe	751
36.2.1	Keine christlichen Hilfsdienste als Proselytierungsmittel	753
36.2.2	Die Praxis der römischen Mission	754
36.2.3	Christliche Hilfsdienste in lauterer Absicht	755
37.	DIE MISSIONARISCHE SPRACHE	759
37.1	Die fremde Sprache eine Erschwerung der Mission	759
37.1.1	Sollen die Missionsobjekte die Sprache der Missionare lernen?	760
37.1.2	Dolmetscherdienste in der Mission sind unzureichend	761
37.2	Notwendigkeit der Erlernung der Sprache der Einheimischen seitens der Missionare	762
37.2.1	Die Muttersprache als Unterrichtssprache	763
37.2.2	Die Sprache in der Pfingstgeschichte	765
37.2.3	Die Missionssprache der Apostel	765
37.3	Sprachstudium der Missionare	767
38.	DAS MISSIONARISCHE GESPRÄCH	773
38.1	Notwendigkeit und Bedeutung des Gespräches	773

38.1.1	Die Gespräche Jesu	773
38.1.2	Die Gespräche von Paulus	774
38.2	Das missionarische Gespräch als Anknüpfung	775
39.	DIE MISSIONARISCHE PREDIGT	779
39.1	Begriff der missionarischen Predigt	779
39.2	Orte der missionarischen Predigt	781
39.2.1	Die Straßenpredigt	781
39.2.2	Über die Reisepredigt	784
39.2.3	Die Anlage von großen Missionsstationen	791
39.3	Die Gestaltung der Predigt	794
39.3.1	Anknüpfung an einen Bibeltext	795
39.3.2	Anknüpfung an das Heidentum	796
39.3.3	Auseinandersetzung mit dem Heidentum	796
39.4	Der Inhalt der Heidenpredigt	807
39.4.1	Das Evangelium von Jesus Christus	807
39.4.2	Spezialisierung nach der apostolischen Predigt	808
39.4.3	Das Evangelium nach seiner geschichtlichen, lehrhaften und ethischen Seite	811
39.4.4	Die christlichen Elementaria als Inhalt der Heidenpredigt	817
40.	DIE MISSIONARISCHE SCHULE	823
40.1	Allgemeine Rechtfertigung der missionarischen Schultätigkeit	823
40.1.1	Missionarische Schule für nichtchristliche Kinder	826
40.1.2	Einbeziehung der Mädchen in die missionarische Schultätigkeit	828
40.2	Unterrichtsgegenstände in der Missionsschule	829
40.2.1	Der religiöse Unterricht	829
40.2.2	Weltliche Unterrichtsgegenstände	829
40.2.3	Warnung vor Verbildung	832
40.3	Lehrpläne der Missionsschulen	833
40.3.1	Die Volksschule	833
40.3.2	Die Mittelschule	835
40.4	Unterhaltungskosten der Missionsschule	836
40.4.1	Verhältnis zur kolonialen Schulpolitik	837
40.5	Höhere Lehranstalten	838
40.5.1	Die Kontroverse um die höhere Schulbildung in Indien	839
40.5.2	Beleuchtung der Einwände vom missionarischen Standpunkt aus	840
40.5.3	Der christliche Charakter der höheren Schulen	848
40.5.4	Die höheren Missionsschulen in China und Japan	850
41.	DAS GESCHRIEBENE WORT	853
41.1	Die Adressaten der missionarischen Literatur	855
41.2	Der Bildungsstand der Missionsobjekte	857
41.2.1	Verbreitung der Lesekunst	858
41.2.2	Das Lesebedürfnis	859
41.2.3	Literarische Reife und Unreife bestimmend für die literarische Tätigkeit	859
41.3	Verfasser der Missionsliteratur	862
41.4	Beschaffenheit der Missionsliteratur nach Inhalt und Form	865
41.4.1	die Bibelübersetzung	865
41.4.2	Die freie missionarische Literatur	884
41.4.3	Theologische Literatur	888

41.4.4	Weltliche Literatur.....	895
41.4.5	Verbreitung der Literatur	896
42.	DIE TAUFE.....	899
42.1	Die Bedeutung der Taufe für die Mission	900
42.1.1	Ein Integrierendes Stück im Prozess des μαθητεύειν.....	900
42.1.2	Keine bloß symbolisierende Aufnahmezeremonie.....	901
42.1.3	Die biblischen Hauptaussagen über die Bedeutung der Taufe.....	902
42.1.4	Protest gegen eine Wirkung des Sakraments ex opere operato	906
42.1.5	Verbindung der Taufe mit dem Wort und mit dem Glauben.....	906
42.1.6	Erschwertes Verständnis durch die Kindertaufe	907
42.2	Die Taufbedingungen.....	909
42.2.1	Die apostolische Taufpraxis.....	909
42.2.2	Der altkirchliche Katechumenat.....	911
42.2.3	Notwendigkeit eines Katechumenats auch in der heutigen Mission.....	914
42.2.4	Aufnahme in den Katechumenat.....	916
42.2.5	Inhalt des Katechumenenunterrichts	917
42.2.6	Entscheidung über die Taufreife	924
42.3	Der Vollzug der Taufe	926
42.3.1	Untertauchung oder Begießung?	926
42.3.2	Der Täufer.....	927
42.3.3	Gestaltung des Taufakts	927
	SCHLUSSABSCHNITT: DAS SENDUNGSZIEL.....	935
43.	DAS PROBLEM.....	939
43.1	Gründung der Gemeinde	939
43.2	Zusammenschluss der Einzelgemeinden zu kirchlichen Verbänden.....	943
43.3	Selbständige, von der sendenden Christenheit unabhängige heiden- christliche Kirchen.....	946
43.3.1	Warum auf sie hingearbeitet werden muss	946
43.3.2	Die Grunderfordernisse der Selbständigkeit	948
43.3.3	Gesunde Fundamentierung durch geduldige Vorarbeit.....	949
43.3.4	Die finanzielle Selbstunterhaltung.....	960
43.4	Wann sind die heidenchristlichen Kirchen zur Selbständigkeit reif?.....	960
43.4.1	Erschwernisse der Selbständigkeit.....	960
43.4.2	Warnung vor übereilter Selbständigstellung.....	963
43.4.3	Unterschied der gegenwärtigen Missionskirchen von den apostolischen Gemeinden	966
44.	DIE MITARBEIT DER EINGEBORENEN ALS ALLGEMEINE DIENSTPFLICHT.	967
44.1	Einheimische Mitarbeiter eine Lebensfrage der Mission.....	967
44.1.1	Warnung vor einer Beschränkung derselben auf den geschulten und besoldeten Lehrstand	968
44.1.2	Das apostolische Vorbild	968
44.2	Die allgemeine Dienstpflicht.....	970
44.2.1	Gesunde Erziehung zur kirchlichen und missionarischen Mitarbeiterschaft.....	970
44.3	Die Charismata	974
44.4	Die kirchlichen Gemeindeämter	979
44.4.1	Das Amt der Sieben.....	980

44.4.2	Das Ältestenamt	981
44.5	Die persönlichen Mitarbeiter	989
45.	DER EINGEBORENE LEHRSTAND	995
45.1	Gliederung des einheimischen Berufslehrstandes.....	996
45.2	Qualifikationsbestimmungen.....	999
45.3	Die Berufsvorbildung	1004
45.3.1	Der Vorbereitungsweg	1004
45.3.2	Die Sprache des Vorbereitungsunterrichts	1007
45.3.3	Der Unterhalt der Seminaristen.....	1008
45.3.4	Anforderungen an das Lehrpersonal	1009
45.3.5	Erzieherischer Charakter des Unterrichts	1010
45.4	Die Lehrstoffe	1012
45.4.1	Lehrplan für das Lehrer-Seminar	1016
45.4.2	Lehrplan für das theologische Seminar	1020
45.5	Die Unterrichtsmittel.....	1028
45.6	Die Unterhaltung der einheimischen Berufsarbeiter	1029
45.7	Die Stellung des einheimischen Lehrstandes zu den Missionsorganen.....	1029
45.8	Die Disziplinarfrage.....	1035
46.	DIE FINANZIELLE SELBSTUNTERHALTUNG DER HEIDENCHRISTLICHEN KIRCHEN	1037
46.1	Die Notwendigkeit der finanziellen Selbstunterhaltung	1038
46.2	Die Hindernisse der Selbstunterhaltung	1041
46.2.1	Das Verschulden der Mission	1042
46.2.2	Die Armut und andere Hindernisse zur Selbstunterhaltung.....	1044
46.2.3	Rücksichtnahme auf die Erschwerungen	1046
46.3	Zuschussleistungen aus der Missionskasse	1048
46.3.1	Deckung von Bedürfnissen aus der Missionskasse	1048
46.3.2	Deckung von Bedürfnissen durch die einheimische Kirche.....	1051
46.4	Aufbringung der Unterhaltungsmittel.....	1056
46.4.1	Die individuelle Freigebigkeit.....	1056
46.4.2	Die Kirchensteuer	1057
46.4.3	Ob Sammlung von Kirchenvermögen?.....	1058
46.4.4	Landerwerb	1059
46.4.5	Industrielle und merkantile Unternehmungen	1060
46.5	Gemeindekasse oder Zentralkasse	1062
47.	DIE ORGANISATION DER GEMEINDE	1065
47.1	Die Taufe konstitutiv für die werdende Gemeinde	1067
47.1.1	Die als Erwachsene Getauften sind volle Kirchenglieder.....	1068
47.1.2	Die als Erwachsene getauften sind abendmahlsberechtigt	1069
47.2	Notwendigkeit von Ordnungseinrichtungen	1072
47.3	Die Gottesdienstordnung.....	1077
47.3.1	Der Gottesdienstort	1077
47.3.2	Die Gottesdienstzeiten	1079
47.3.3	Die Gottesdienstleitung.....	1082
47.3.4	Die Gottesdienstgestaltung	1083
47.4	Die Taufordnung	1088
47.4.1	Taufordnung für Erwachsene	1089
47.4.2	Taufordnung für Kinder	1090
47.5	Die Abendmahlsordnung.....	1095

47.5.1	Die Stellung der Abendmahlsfeier zum ordentlichen Gottesdienst.....	1096
47.5.2	Die liturgische Gestaltung des Abendmahlsdienstes.....	1097
47.5.3	Die Vorbereitung zur Abendmahlsfeier	1098
47.6	Die Eheordnung.....	1101
47.6.1	Wesenselemente der christlichen Ehe	1102
47.6.2	Stellung zu den vor der Taufe geschlossenen Ehen	1102
47.6.3	Mit Kinderverlobungen zusammenhängende Fragen	1104
47.6.4	Die Eheschließung zwischen christlichen Gatten.....	1105
47.6.5	Die Frage der Ehescheidung.....	1108
47.7	Die Begräbnisordnung.....	1110
47.7.1	Beerdigung, nicht Verbrennung der Toten	1110
47.7.2	Liturgische Feier.....	1111
47.8	Die Zuchtordnung	1113
47.8.1	Neutestamentliche Beispiele von Kirchenzucht	1113
47.8.2	Die Ausführenden der Kirchenzucht	1116
47.8.3	Modus der Kirchenzuchtübung	1117
47.8.4	Die der Kirchenzucht unterfallenden Sünden	1117
47.8.5	Die Strafen der Kirchenzucht	1120
47.8.6	Restituierung der Zensurierten	1121
47.9	Die Verfassungsordnung.....	1122
47.9.1	Notwendigkeit einer Leitungsinstanz (Presbyteriums).....	1122
47.9.2	Aufgaben des Presbyteriums.....	1123
47.9.3	Qualifikation zum Presbyterium	1124
47.9.4	Wahl, Geschäftsordnung und Einführung desselben.....	1125
48.	DER KIRCHLICHE VERBAND	1127
48.1	Zusammenschluss von Einzelgemeinden zu einem Kirchenganzen	1128
48.2	Zusammenschluss der Gemeinden zu einem Parochialverband.....	1136
48.3	Die letzten Missionsprobleme: Einheitlicher Kirchenverband.....	1140

ANHANG	i
--------------	---

VERZEICHNISSE	iii
---------------------	-----

Bibelstellen	iii
Griechische Begriffe.....	xviii
Namensverzeichnis	xx
Namen biblischer Personen.....	xxi
Namen von Völkern.....	xxii
Orts- und Ländernamen.....	xxii
Stichwortverzeichnis	xxiii